

Die Frage, die Jesus seinen Jüngern im heutigen Evangelium stellt, ist noch immer aktuell. Sie geht auch uns an und kann auch so formuliert werden: «Die Leute halten mich seit zwei Jahrtausenden für wichtig wegen ihrer „kulturellen Wurzeln“ und wegen der „formellen Riten“, aber für wen haltet ihr mich? Welche Bedeutung habe ich für euer Leben?». Dies ist überhaupt keine theoretische Frage, und sie lässt einem die Antwort einer Hauptfigur der Brecht'schen Literatur in den Sinn kommen. Demjenigen, der fragte, ob es Gott gäbe, antwortete diese Figur: «Ich rate dir nachzudenken, ob dein Verhalten je nach der Antwort auf diese Frage sich ändern würde. Würde es sich nicht ändern, dann können wir die Frage fallenlassen!». Es gibt heutzutage Millionen Menschen, die Christus für eine außerordentliche historische Gestalt halten, weil er eben eine „Kultur“ geschaffen hat, die das Wesen der Christlichen Gesellschaft bildet. Aber ändert dies faktisch auch ihr Leben? Ändert es das in dem Sinne, eine Richtung zu liefern, in Bezug auf Werte, die überhaupt nicht jene der Macht und der starken Identität sind, sondern ganz im Gegensatz die Werte dessen, der auf alles verzichtet und der sich sogar aus echter Liebe für die Mitmenschen durchbohren lässt? Da liegt das wirkliche Problem und es bestimmt unsere Lebensweise. Für wen leben wir schließlich? Für uns selbst oder für die anderen, die wiederentdeckt Tag für Tag immer neu in Christus zu entdecken sind.



Monsignor Luigi Padovese, ermordet am Fronleichnamstag in Iskenderun im Süden der Türkei

GEBET

Wer bist du für uns,
du an jenem Tage gemetzelter Bischof,
an dem die Kirche
den Leib Christi durch die Straßen trägt?

Du, sanftmütiger Bischof Gottes,
Luigi Padovese,
dessen Leichnam getragen wurde,
wie jener des Herrn,
Du, der vor keiner Drohung
zurückgewichen war ?
Für viele warst du nur ein diplomatischer Fall,
aber bist du für uns ein wenig mehr?

Wir möchten dir einfach sagen, dass du derjenige bist,
der besser als andere Jesus hat antworten können:
«Du bist Gottes Christus», das heißt:
Der Zeuge einer neuen und anderen Welt,
wo man nicht im Namen Gottes
und der jeweiligen Religion tötet,
sondern rettet und liebt.

Ja, ein solcher bist auch du gewesen,
und bleibst es für uns.

Jetzt, da sich die Augen der Kirche
endlich auch auf dich richten,
bete für uns, bete für diese Kirche.

Amen!

(GM/20/06/10)

Sacharja (12,10-11; 13,1) **10** Doch über das Haus David und über die Einwohner Jerusalems werde ich den Geist des Mitleids und des Gebets ausgießen. Und sie werden auf den blicken, den sie durchbohrt haben. Sie werden um ihn klagen, wie man um den einzigen Sohn klagt; sie werden bitter um ihn weinen, wie man um den Erstgeborenen weint. **11** An jenem Tag wird die Totenklage in Jerusalem so laut sein wie die Klage um Hadad-Rimmon in der Ebene von Megiddo. **13,1** An jenem Tag wird für das Haus David und für die Einwohner Jerusalems eine Quelle fließen zur Reinigung von Sünde und Unreinheit.

Lukas (9,18-24) Jesus betete einmal in der Einsamkeit, und die Jünger waren bei ihm. Da fragte er sie: Für wen halten mich die Leute? Sie antworteten: Einige für Johannes den Täufer, andere für Elija; wieder andere sagen: Einer der alten Propheten ist auferstanden. Da sagte er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Petrus antwortete: Für den Messias Gottes. Doch er verbot ihnen streng, es jemand weiterzusagen. Und er fügte hinzu: Der Menschensohn muss vieles erleiden und von den Ältesten, den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten verworfen werden; er wird getötet werden, aber am dritten Tag wird er auferstehen. Zu allen sagte er: Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst, nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, der wird es retten.